

**Prenumerationspreis:**  
 Zustellung oder  
 mit Franko-Post-  
 versendung:  
 ganzjährig . . . . . R. 10.—  
 halbjährig . . . . . R. 5.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne So antage-Nummern  
 20 P., einzelne Donnerstage,  
 Nummern 12 P.

Redaktion und  
 Administration  
 Donnag. 18, im eigenen Haus  
 — Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn.

**Prenumerationspreis:**  
 für Ungarn mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-  
 Postversendung:  
 ganzjährig . . . . . R. 10.—  
 halbjährig . . . . . R. 5.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 P., einzelne Donnerstage,  
 Nummern 12 P.

Redaktion und  
 Administration  
 Donnag. 18, im eigenen Haus  
 — Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 44.

Lugos, Donnerstag den 1. Juni 1905.

XIII. Jahrgang.

## Die Fleishteuerung.

Lugos, 31. Mai.

Ueber die Fleishteuerung wird derzeit in den weitesten Kreisen der Bevölkerung geklagt. Die Fleischpreise haben eben eine enorme Höhe erreicht, so daß den Konsumartikel ersten Ranges viele Familien öfter als bisher, sehr viele aber auch ganz entbehren müssen. Die Ursachen der Fleishteuerung sind verschieden, u. A. auch die in unserem Lande bestehende Konsum- und Verzehrungssteuer. Nun hat aber ein hervorragender Fachmann auf volkswirtschaftlichem Gebiete, Herr Friesenhof, einen interessanten Beitrag bezüglich der Fleishteuerung veröffentlicht, welchen wir insbesondere unseren Landwirten zur Beachtung anempfehlen. Herr Friesenhof betrachtet die Fleischfrage als Viehzuchtfrage und sind seine Ansichten hierüber folgende:

Wiederholt sind Klagen laut geworden, daß die Viehzucht den Ansprüchen des Bedarfs nicht genügt und erst vor kurzem ist dem Wunsche Ausdruck verliehen worden, die Regierung möge den Viehexport erschweren, die Einfuhr dagegen erleichtern, d. i. das Einfließen fremden Geldes ins Land beschränken, den Ausfluß unseres Geldes nach dem Ausland dagegen fördern. Wenn von beachtenswerter Seite ein solcher Wunsch zur Geltung gebracht werden kann, darf ich es wohl als unbezweifelbare Tatsache ansehen, daß unsere Viehzucht quantitativ eine zu geringe Produktion ausweist. Man spricht sogar von einem quantitativen Rückgange derselben und will diesen durch die großen Weideflächen erklären, die namentlich in Südungarn, durch die konstant steigende landwirtschaftliche Kultur der Viehzucht entzogen und dem Pflug unterworfen worden sind. Ich will es selbstverständlich nicht leugnen, daß auf den großen Latifundien Südungarns die historischen großen weißen Rinderheerden und die Schafherden zusammengeschrumpft sind, aber nichtsdestoweniger stelle ich einen quantitativen Rückgang unserer Viehzucht entschieden in Abrede.

Das Endziel jeder Viehzucht ist die Fleischauschöpfung und deshalb ist auch die Viehzuchtfrage gewissermaßen identisch mit der Fleischfrage. Auch in der „guten alten Zeit“ mit den großen Rindvieh-

herden im Alföld und den vielen großen Schafherden im ganzen Land war das Lebensende aller Tiere unserer Rindviehzucht, Seuchenfälle abgerechnet, das Weil des Fleischhauers, nicht aber der Tod in Folge von Altersschwäche, den sogenannten „natürlichen“ Tod. Wenn daher von einer Abnahme unserer Viehzucht die Rede sein könnte, müßte der Fleischkonsum geringer geworden sein, derselbe hat aber im Gegenteil sehr wesentlich zugenommen, daher auch unsere Zucht quantitativ zugenommen haben muß.

Wenn trotzdem zu den eingangs angeführten Klagen Anlaß gegeben ist, so beweist dies nur, daß die quantitative Zunahme unserer Viehzucht nicht Schritt hält mit der Zunahme des Fleischkonsums und dies ist umso wichtiger, als unser Bestreben dahin gerichtet ist, den Fleischkonsum noch mehr zu steigern, da es unser Wunsch sein muß, die Fleischnahrung auch unter der ärmeren Bevölkerung, unter dem Arbeiterstande auszubreiten. Dadurch gewinnt aber die Frage der Steigerung unserer Fleischproduktion eine potenzierte Bedeutung und veranlaßt uns, dieser Frage die eingehendste Aufmerksamkeit zu schenken.

Bevor ich aber auf die Art und Weise näher eingehe, in welcher Weise dieses Ziel erreicht werden könnte, muß ich noch auf einen Gegensatz der Interessen hinweisen. Wenn wir der armen Bevölkerung die Fleischnahrung in größeren Dimensionen zugänglich machen wollen, müssen wir billige Fleischpreise anstreben, während das Interesse der Landwirte hohe Fleischpreise begehrt, um die Mast zu einer ausgiebigeren Einnahmsquelle zu gestalten. In dieser letzteren Richtung hilft wohl der Umstand aus, daß die Großstädte Massen von prima Mastvieh konsumieren, dessen Konsumenten hohe Fleischpreise bezahlen können und auch gern bezahlen, wenn die Qualität des Fleisches entspricht. Wenn wir den angeblichen Fleischmangel am Markte näher ins Auge fassen, so erkennen wir, daß es nicht an prima Mastvieh fehlt, sondern an minderem Fleisch, über dessen überhohen Preis auch die meisten Klagen zu vernehmen sind, so daß ich wohl nicht fehlgehe, wenn ich sage, daß die gewünschte

Vergrößerung unserer quantitativen Viehproduktion im Bereiche jener Tiergattungen zu suchen ist, die minderes Fleisch liefern, welches auch wohlfeiler abgegeben werden kann.

Daß ich damit nicht fehlgehe, erkenne ich auch daraus, daß von mehreren Seiten der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, man soll die Ausbreitung des Genusses von Pferdefleisch, die Vermehrung der Pferdefleisch-Schlachtbänke anstreben. Ich teile vollkommen die Ansicht, daß das heute allgemein verbreitete Vorurteil gegen den Genuß von Pferdefleisch eben nur ein Vorurteil und deshalb unberechtigt ist. Es ist speziell im Interesse der ärmeren Schichten der Bevölkerung gelegen, den Genuß des Pferdefleisches zu vermehren, eine Abhilfe des Fleischmangels am Markte kann man davon aber keinesfalls erhoffen. Wenn wir auf die Vermehrung des inländischen Fleischmaterials finnen, können und dürfen wir diese ausschließlich nur beim Rindvieh suchen, und diesbezüglich müssen wir beachten, daß jedes Kind, das zur Schlachtbank gelangt, seinerzeit als Kalb den Leib der Kuh verlassen hat, denn hier ist der Angriffspunkt für eine bezügliche Aktion gelegen. Wenn es auch Tatsache ist daß eine entsprechende Vermehrung der Kühe auch eine analoge Vermehrung der Schlachttiere zur Folge haben müßte, so können wir dennoch nicht an einen solchen Vorgang denken, weil die Anzahl der Tiere, die ein Landwirt auf seiner Wirtschaft halten kann, durch die Futterverhältnisse beschränkt wird und die meisten Landwirte tatsächlich so viel Vieh halten, als sie mit dem von ihnen produzierten Futter zu ernähren vermögen.

Wohl sehen wir manche, insbesondere größere Wirtschaften, die einen zahlreicheren Viehstand erhalten könnten, zum mindesten wenn sie durch entsprechenden sachlichen Vorgang ihre Futterproduktion steigern würden, dagegen sehen wir aber, zumal unter den Bauern, auch solche Wirtschaften, die mehr Vieh halten, als sie, bei reichlicherer Fütterung an Futter produzieren, wodurch die Qualität ihrer Tiere leidet.



### Zur politischen Krise.

Budapest, 30. Mai. Die heute abgehaltene Kongregation des Beleser Komitates schloß sich einstimmig der Adresse des Heveser Komitates an.

In den Kreisen der Opposition wird betont, daß Baron Fejervary keinesfalls für sich, sondern für einen Dritten, den „großen Unbekannten“, die Kastanien aus dem Feuer zu holen sich bemühe. Die zu Ende der Vorwoche aufgetauchten Namen von Persönlichkeiten, wie Graf Nikolaus Szecsen und Graf Bela Gyrffy, werden nun wieder als Kandidaten für die Ministerpräsidentenschaft genannt, allerdings ohne jeden ernstern Anhaltspunkt.

Von wohlunterrichteter Stelle wird versichert, daß die Kombination Fejervary als befähigt anzusehen ist. Es ist überhaupt von einer Betrauung Fejervarys niemals die Rede gewesen, es scheint vielmehr, daß die Besprechungen, die Baron Fejervary über die politische Situation mit verschiedenen Persönlichkeiten in den letzten Tagen gehabt hat, eine über die Bedeutung der Sache hinausgehende Deutung erfahren haben. Baron Fejervary ist in der abgelaufenen Woche von Sr. Majestät nicht in Audienz empfangen und die Meldung, daß er sich in den nächsten Tagen nach Wien begeben werde, um vor Sr. Majestät zu erscheinen, ist absolut unrichtig.

## Tagesneuigkeiten.

### Ein tragischer Zweikampf.

Graf Stefan Keglevich im Duell getötet.

Eugos, 31. Mai.

Der Ausgang eines parlamentarischen Duells erregt heute in der Hauptstadt allgemeine Bestürzung und drängt selbst die ernste Wendung in der politischen Krise vordrhand gänzlich in den Hintergrund. Graf Stefan Keglevich wurde während seines Duells mit dem Abgeordneten Henz durch einen verhängnisvollen Zufall getötet.

In der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es unter der Einwirkung der allgemeinen Erregung zwischen den Abgeordneten Graf Stefan Keglevich und Karl Henz zu einem scharfen Wortwechsel. Während der Rede des Abg. Navay glaubte der Abg. Henz von der Volkspartei zu bemerken, daß Graf Keglevich über irgend eine Bemerkung des Redners lächelte.

Abg. Henz ruft ihm zu: Ne röhögjön! (Etwa: Wiehern Sie nicht!)

Graf Keglevich ruft zurück: Sie Gjel!

Abg. Henz: Sie Rindvieh mit dem Gnadengehalt!

Infolge dieses Zwischenfalles ließ Henz den Grafen Keglevich fordern. Seine Sekundanten waren die Abgeordneten Stefan Szabo, ein bekannter Fechtkünstler und Franz Buzath. Die Sekundanten des Grafen Keglevich waren Aurel Münnich und Baron Stefan Vojnich.

Für heute Vormittag 10 Uhr wurde im Fodor'schen Fechtsaal ein Säbelduell vereinbart, mit Bandagen auf die Schlagadern und mit Ausnahme des Stiches.

Abg. Szabo, ein ehemaliger Uhlanen-Oberleutnant, fungierte als Duell-Leiter.

Graf Keglevich griff ziemlich heftig an und führte mehrere Hiebe gegen seinen Gegner, doch gingen diese in die Luft, da Henz zu weit stand. Keglevich avancierte demzufolge und holte zu einem neuerlichen Hiebe aus, als sein Gegner

plötzlich wahrte, daß sein vorgehaltener Säbel dem Grafen in die Brust dringt. Im selben Momente sah Aurel Münnich zu seinem Entsetzen, daß der Säbel des Henz beim Rücken des Grafen Keglevich wieder herauskommt.

Münnich rief sofort: „Halt!“

Es war aber zu spät. Ohne einen Laut von sich zu geben, stürzte Graf Keglevich zu Boden. Ein Blutstrom drang ihm aus der Brust und aus dem Munde. Er sank als Leiche auf den Fechtboden hin.

Die Sekundanten und Aerzte umringten den Grafen; es war jedoch alle Hilfe vergebens. Die Klinge hatte das Herz durchbohrt und den sofortigen Tod herbeigeführt. Dr. Abg. Henz war in der verhängnisvollen Wendung sichtbar tief erschüttert.

Graf Stefan Keglevich hatte ein Alter von 66 Jahren erreicht. Er war mehrere Jahre hindurch Intendant der Oper und des Nationaltheaters, wozu ihn seine reiche literarische und künstlerische Begabung und sein eminenter Kunstsinne besonders befähigten. Er war auch Gründer des Lustspieltheaters. In jüngster Zeit war die Angelegenheit seines als einstigem Intendanten bewilligten Gnadengehaltes der Gegenstand lebhafter Erörterungen. Dr. Barsagh hatte wegen dieses Gnadengehaltes die Inkompatibilitätsanzeige gegen Keglevich erstattet und der Ausschuß wendete sich an das Abgeordnetenhau, um die Akten dieser Angelegenheit zur Einsicht zu bekommen. Dieser Tage hätte es zur Entscheidung kommen sollen. Während der jetzigen politischen Krise gehörte Graf Keglevich zu den mutigsten und entschlossensten Anhängern des Grafen Tisza, wodurch er den Groll der Opposition gegen sich lenkte.

Karl Henz vertritt den Lövöer Bezirk. Er ist erst 28 Jahre alt und gehört der Volkspartei an. Er hat in Temesvar studiert und seine Maturitätsprüfung ebenfalls dort bestanden.

Graf Keglevich hatte vor Beginn des Duells erklärt, er respektiere die Bedingungen nicht, daß auf Unterleib, Hals und Gelenke Bandagen kommen müssen. Er schlage sich nur ohne Bandagen. Auf das Kommando: „Los!“ stach Keglevich gegen den Hals seines Gegners Henz; dieser wollte den Stich parieren und in diesem Momente lief Keglevich förmlich in seinen Degen hinein. Die Klinge kam beim Rücken unter der linken Schulter heraus und durchbohrte das Herz.

**Ifr. Gottesdienst.** Im isrl. Tempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst am 2. Juni — mit Rücksicht auf die Einweihung der neuen Kandelaber — um halb 7 Uhr.

**Promovierung.** Advokatenkandidat Geza Abraham wurde mit Auszeichnung zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

**Die Ungarier am Landesturnfest.** Dienstag sind die Gymnasialschüler — 20 an der Zahl — vom Landesturnfest in Budapest siefreich zurückgekehrt. Sie haben 30 Medaillen und 4 Diplome als Auszeichnung mit sich gebracht.

**Sommerfest der Gymnasialjugend.** Die Jüglinge des Ungarier Obergymnasiums veranstalten am 3. Juni in den Gartentafelstätten des Hotel „Concordia“ eine Frühjahrs-Tanzunterhaltung. Dieselbe dürfte, wie alljährlich, auch diesmal zu den gelungensten Amusements gehören. Beginn um 5 Uhr nachmittags. Der Reingewinn wird für den Selbsthilfsverein des Instituts verwendet.

**Aus der Bezirkskrankenassa.** Dr. Jakob Klein tritt mit 1. d. einen Awöchentlichen Urlaub an, während welcher Zeit Dr. Ignaz Hüpsch seine Agenden versieht.

**Die Attentäter von Dulco.** Vor Jahresfrist geschah es. Seitens der Becsehazer Sparkassa wurde gegen Juon Kusa in der Gemeinde Dulco eine Lizitation auf Immobilien angeordnet und war zur Durchführung derselben der Advokat Herr Phöbus Kemetz in der Gemeinde erschienen. Als Mitinteressent war auch der Realitätenbesitzer Herr Abraham Friedmann anwesend, den die bestialische Horde in barbarischer Weise mißhandelte. Herr Friedmann, der die Lizitation gar nicht verlangte, sondern die Becsehazer Sparkassa, wurde von den blutdürstigen Bauern niedergeworfen und blutig geschleift, so daß er zufolge seiner Verletzungen mehrere Monate das Bett hüten mußte. Dienstag wurden in dieser Angelegenheit die Attentäter vom Lugofer Gerichtshof zur Verantwortung gezogen. Im Straf senat fungierte Gerichtsrat Loyzelt, als Botanten die Gerichtsräte Bok und Mies. Auf Grund der vorgebrachten Beweismomente wurden wegen schwerer körperlicher Verletzung die Bauern Pavel Ramnyanczu, Mies Laczku und Franz Bandu zu je 14 Tage Gefängnis, 10 Kronen Geldstrafe und 150 Kronen Schmerzensgeld verurteilt.

**Café Corso.** Heute hat Herr Michael Singer das rühmlichst bekannte Café Corso in Besitz genommen. Singer erfreute sich in seinem bisherigen Wirkungskreis der besten Sympathien des Publikums und wird dasselbe gewiß auch hier erreichen.

**Ein Raubmord.** In der Krasso-Szörenyer Gemeinde Trinova fiel gestern eine Frau, deren Name uns zur Stunde nicht bekannt ist, einem Raubmörder zum Opfer. Sie wurde mit einem Messer erstochen und ihrer Habseligkeiten beraubt.

**Elektrische Beleuchtung in Orsova.** Wie uns aus Orsova berichtet wird, werden dort soeben die Verhandlungen wegen Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung mit der Firma Ganz et Comp. in Budapest gepflogen. Während die bisherige Beleuchtung mit Petroleum für 150 Lampen, welche jedoch acht Monate hindurch nur halbnächtlich brennen, der Gemeinde jährlich zirka 3200 K kostet, würde die elektrische Beleuchtung nach der angestellten Berechnung bei gleicher Lampenzahl zu 16 Kerzenstärken und ganznächtlich auf zirka 4500 K jährlich zu stehen kommen. Wenn die Verhandlungen glatt ablaufen, was im Interesse der Gemeinde zu wünschen wäre, kann die elektrische Beleuchtung im Oktober 1906 in Funktion treten. Nach Ablauf des Konzessionsvertrages würde das Elektrizitätswerk kostenlos der Gemeinde zufallen.

**Ein außergewöhnlich lebhaftes Bild** bot vor einigen Tagen ein großer Platz der innern Stadt, der als Zentralkpunkt des Wiener Lebens immer und zu allen Stunden vom stärksten Verkehr durchflutet wird. Ein dort etabliertes, sehr bekanntes Geschäftshaus beging an diesem Tage sein 50jähriges Jubiläum, und zwar in der, jedenfalls ungewöhnlichen Form, daß es jeder am Jubiläumstage vorstprechenden Kunde eine gut gehende und hübsch abjustierte Taschenuhr zum Cadeau machte. Die Firma hatte tagsvorher hievon in einer Zeitungsannonze Mitteilung gemacht, und so kam es, daß schon in den frühesten Morgenstunden sich

einzelne reiches Publikum vor dem Geschäftshause der jubelnden Firma ansammelte und daß der Andrang im Laufe des Tages stürmischer und schließlich so groß wurde, daß die Jubiläumshüllen, obwohl mehrere tausend vorrätig waren, schließlich „ausgingen“. Man mußte durch Plakate an den Schaufenstern das Publikum hiebon avisieren, da der Andrang namentlich gegen Abend sich noch erheblich vergrößerte. Der Vorfall zeigt, von wem ungemein intensiver Wirkung die Zeitungsannoncen sind und er beweist wohl aufs Ueberzeugendste, wie falsch die hier und da gehörte Anschauung ist, daß unter der Fülle von Annoncen der Effekt einer einzelnen verloren gehe. Freilich ist zu empfehlen, daß man sich, um volle Wirkung zu erzielen, von fachkundiger Stelle Rat erholte. Die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, bietet in dieser Beziehung verlässlichste Informationen und sie ist durch ihre jahrzehntelange Verbindungen mit der gesamten Presse des In- und Auslandes in der Lage, dem Inserenten die weitestgehenden Vorteile zu bieten. Es stehen dieser Firma erstklassige Zeichner und Redakteure zur Verfügung, die auf dem Gebiete der wirkungsvollen Zeitungsannoncen Hervorragendes leisten. Jedwede Auskunft wird bereitwillig kostenlos gegeben.

Herausgeber und verantw. Redakteur: Emil Teichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

## Öffener Sprechsaal.

### Danksagung.

Zu dem Momente, wo ich aus Rücksichten für meine schwer angegriffene Gesundheit mein Corso-Kaffeehaus zu verkaufen mich veranlaßt gesehen habe und von demselben scheide, fühle ich mich gedrängt, meinen p. t. Gästen und allen jenen, die mich und meine Familie mit ihrem Wohlwollen und ihrem ehrenden Vertrauen ausgezeichnet, mich in meinem geschäftlichen Unternehmen unterstützt haben, meinen tiefgefühlten, wärmsten, aus innigem Herzen stammenden Dank auszusprechen.

Zugleich bitte ich alle meine Gönner und Freunde mich und meine Familie auch in Zukunft ihres Wohlwollens und ihrer Freundschaft würdig zu halten und davon Kenntnis zu nehmen, daß ich das Corso-Kaffeehaus an Herrn Michael Singer übertragen habe, auf den das mir gespendete Vertrauen zu übertragen, ich in Einem bitte. Herr Singer hat die Leitung des Corso-Kaffeehauses mit 1. Juni übernommen.

Lugos, 31. Mai 1905.

Hochachtungsvoll  
Lugos Miksa.

### Anzeige.

Mit Bezug auf vorstehende Danksagung, beehre ich mich, dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Corso-Kaffeehaus käuflich erworben und bereits übernommen habe, und daß ich den Betrieb mit 1. Juni eröffne.

Ich werde das, bisher so viel Anerkennung gefundene Geschäft im selben Geiste und geleitet von denselben geschäftlichen Prinzipien der Solidität und Fürsorge für die Wünsche meiner p. t. Gäste, wie mein geheimer Vorgänger, führen und bitte des ihm bekundeten Vertrauens und Wohlwollens auch mich würdig zu halten, so wie ich bemüht sein werde, dessen stets würdig zu sein.

Hochachtungsvoll  
Michael Singer  
Inhaber des Cafe Corso.

2245. sz. ad6ü. 1905.

## Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Hundekontribution, welche als Basis des Entwurfes der Hundsteuer für das Jahr 1905 dient, beendet ist und dieselbe vom 30. Mai bis 6. Juni l. J. beim städt. Steueramte während den Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist.

Wobon die interessierten Parteien mit dem Bemerkten verständigt werden, daß sie ihre eventuelle Reklamationen bis zum obenerwähnten Termin beim städt. Steueramte einreichen können.

Städtisches Steueramt:

Lugos, am 29. Mai 1905.

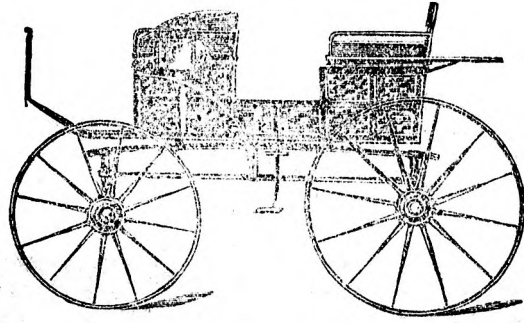
Kiritza, städt. Steueramtschef.

Stomitats-Telefon 467.      Gegründet 1895.

# JULIUS KARDOS

Wagenbauer

Temesvar-Fabrik, Dreifönigsgasse Nro 14  
(eigenes Haus).



Großes Lager von neuen und alten Wagen.  
Schmiede-, Wagner-, Lackierer- und auch  
Sattlerarbeiten sowie Reparaturen werden  
billigst übernommen.

## Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Medien der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes:

„Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Mann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder verschont, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern errettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtigen Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver bezieht, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.)

Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß wir das **Manufaktur- und Modewarengeschäft**

von Herrn **Mor. Györi** angekauft haben.

Nachdem die Waren alle erst aufgemessen werden müssen, kann vorläufig nicht weiter verkauft werden. Sobald die Inventur fertig sein wird, beginnt der grosse Warenverkauf und werden wir alle Artikel tief **unter dem Original-Kostenpreis** abgeben.

Wir ersuchen daher die g. Kunden, sich mit den Ankauf von Waren reserviert zu halten, da sich selten eine so günstige Kaufsgelegenheit bietet.

Hochachtungsvoll  
**KLEIN & SPITZER**  
Isabellaplatz.

# Anzeige.

In der Kina'schen Konditorei werden auch heuer während den Sommermonaten, so wie voriges Jahr die Preise bedeutend herabgesetzt, und zwar wird

- 1 Schnitt Eis mit 8 h
- 2 " " " 16 "
- 3 " " " 24 "
- 1 Glas Eiskaffee mit 28 "

berechnet. Bei Abnahme von 10 Eis oder Eiskaffee auf einmal wird ein 11-tes Eis oder Eiskaffee als Rabatt verabfolgt.

**Bäckereien**, welche bisher mit 10 h das Stück berechnet wurden, werden mit 8 h, jene von 12 h das Stück werden mit 10 h das Stück berechnet.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht

hochachtungsvoll

## Karl Kina

Konditor.



### Somatose

Wichtiges Fleischwässer  
enthält die Nährstoffe des  
Fleisches (Eiweißkörper  
und Salze) als fast ge-  
schmackloses, leicht lös-  
liches Pulver.  
ist das hervorragendste  
**Kräftigungsmittel**  
für  
schwächliche, in der Er-  
nährung zurückgebliebene  
Personen, Brustkranke,  
Nervenleidende, Magen-  
kranke, Wöchnerinnen,  
an englischer Krankheit  
leidende Kinder, Genesen-  
de etc.  
in Form von  
**Eisen-Somatose**  
besonders für  
**Bleichsüchtige**  
ärztlich empfohlen.  
Somatose regt in hohem  
Masse den Appetit an.  
Erhältlich in Apo-  
theken u. Drogerien.  
Nur echt in Original-Packung.

Farbentubenfabrik vorm.  
Friedr. Bayer & Co. Elberfeld



\*\*\*\*\*

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Gries für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit  
mehr als 35 Jahren als zuverlässige Ein-  
reibung bei **Gicht, Rheumatismus und**  
**Gefäßstörungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen  
wegen sei man beim Einkauf  
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen  
in Schachteln mit der Schutzmarke Anker  
und dem Namen Richter an. — Zum  
Preis von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vor-  
züglich in fast allen Apotheken; Haupt-Depot  
bei Josef von Törrl, Apotheker in Budapest.

Richters Apotheke  
zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Besond. möglich.

## Zu verkaufen das Geschäftshaus

**Laurgasse Nr. 2-4**  
Eckhaus, in drei Gassen mündend.  
Daselbe enthält außer dem  
Geschäftslokal 2 Wohnungen zu je  
3 Zimmer.  
Näheres bei der Hauseigentü-  
merin im Hause daselbst.



### F. M. B. Bären-Räder

erstklassige, stabile u. leicht-  
laufende Fahrräder. Mod. 1905.  
Unter voller Garantie.  
Preis von Kr. 110.— an.  
Zubehörteile zu billigsten Preisen.  
Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer.  
Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus.  
FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Elbe.

**Bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie.**

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <b>Herren-</b><br>Schnürstiefel<br>aus Vog, fl. <b>5<sup>50</sup></b><br>Goodyear            | <b>Herren-</b><br>Zugstiefel<br>kräftig, fl. <b>4<sup>25</sup></b><br>aus Vogleder  | <b>Herren-</b><br>Schnürstiefel<br>besonders fl. <b>3<sup>—</sup></b><br>dauerhaft | <b>Herren-</b><br>Zugstiefel,<br>für Strapaz<br>geeignet fl. <b>2<sup>80</sup></b>  |
| <b>Damen-</b><br>Schnürstiefel,<br>kräftig, fl. <b>2<sup>80</sup></b><br>aus schwarzem Leder | <b>Spezialität:</b><br><br><h2 style="font-size: 2em;">Goodyear</h2><br><b>Welt-System</b><br><br><b>Handarbeit.</b>  |  | <b>Damen-</b><br>Knopfstiefel<br>elegante fl. <b>3<sup>25</sup></b><br>Paspform   |
| <b>Damen-</b><br>Schnürstiefel<br>Vogleder fl. <b>3<sup>75</sup></b>                         |    |  | <b>Damen-</b><br>Schnürstiefel<br>aus fl. <b>2<sup>90</sup></b><br>braunem Leder  |
| <b>Damen-</b><br>Zugstiefel fl. <b>2<sup>60</sup></b><br>besonders billig                    | <h2 style="font-size: 1.5em;">„Curul“</h2> <h3 style="font-size: 1.2em;">Schuhfabriksniederlage, Lugos</h3> <h3 style="font-size: 1.2em;">Deaf-Ferencz-utca 6.</h3> |  | <b>Kinder-Mädchen-</b><br>Schnürstiefel<br>von fl. <b>1<sup>—</sup></b> auf-<br>wärts<br>auskräftigem<br>schwarzen und<br>braunen Leder |

1500 Arbeiter und Beamte. — 90 eigene Geschäfte.

Elegante Passform. — Vortreffliche Qualität.

Innere runden Schuh wegen Aufsehen.